

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Intentionsgebühren für die fünfzehntägige Beile oder deren Raum 16 Pf., 15 Pf. für Halle u. Reg.-Bez. Verlebung. Meldeamt an der Spitze des Anzeigenbuchs pro Seite 40 Pf.

Monatens-Breis pro Quartal 3 Mark. Die Halleische Zeitung erscheint wöchentlich in erster Ausgabe Vormittags 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.

N 58.

Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung.

Halle, Sonnabend, 8. März.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhard.

1884.

Politischer Tagesbericht.

Unser Berliner X-Correspondent schreibt uns heute: In Befähigung meiner Voraussetzungen und thätigsten Mittheilungen vom 4. d. M. kann ich heute als positiv feststellend erklären, daß weder an die Möglichkeit einer Rückberufung des Erzbischofs von Köln noch an eine Götter-Kritik oder gar an einen Rücktritt Götters zu denken ist. Die erstere Rückberufung war nichts weiter als ein ultramontaner, von Rom ausgegangener Föhler, der sich an die Veranlassung der Ernennung des Cardinals Döschowski zum Secretair der Bischofsstühle anknüpfte. In Rom wünscht man, daß die Ernennung die Begnadigung des Erzbischofs von Köln zur Folge haben möge, wozu sich dann ein definitiver Bericht Leodowinsky's auf das Hofener Erzbischofthum ergeben könnte. In Berliner Regierungskreisen hat man wohl diesen Wind verstanden, man ist aber weit davon entfernt, demselben Folge zu geben und Nachlers zurückzuführen. In der That ist diese Rückberufung gar nicht einmal ernstlich in Frage gekommen. Obgleich man aber in Baiern von einer Erstfütterung der Stellung Götters oder gar von seinem Rücktritt die Rede sein. Mögen immerhin über einzelne Fragen Meinungsverschiedenheiten obwalten haben, so waren dieselben jedoch nie der Art, daß sie zu den angebotenen Konsequenzen hätten führen können. Thatsächlich genießt Götter das volle Vertrauen Bismarck's, und alle gegenseitigen Gerüchte sind aus der Luft gegriffene Erfindungen. Noch viel albernere aber ist das Gerücht, daß Buttiamer's Stellung wegen des Schulbotationsgeheimnisses erschüttert sei. Diese Behauptung, welche bisher freilich nur die „National-Ztg.“ aufgestellt hat, ist einfach lächerlich, da Buttiamer an diesem Entwurf absolut unschuldig ist und auch gar nicht einzugehen ist, weshalb Bismarck eine Aenderung in der Befehung des Ministeriums des Innern wünschen sollte.

Wenn etwas die Stellung Buttiamer's und seiner Position noch stärken könnte, so ist es gerade die Thatfache der jetzt vollzogenen Vereinigung der Fortschrittler und Sectionisten. Denn es ist klar, daß die Stärkung der Opposition, die doch in der Vereinigung liegt, auch naturgemäß das Gegengewicht stärker machen muß. Die Gründung der „Deutschen freisinnigen Partei“ rufte von selbst eine kräftigere Betonung des Gegentheils hervor; die Erstfütterung der Stellung Buttiamer's oder gar dessen Demission würde der liberalen Opposition nur Dornenwasser geben und ihre Gesetze für erleichtern helfen. Bismarck ist der letzte, der solchen Fehler macht. Am Uebrigen ist an sich die neue Parteigründung ein erfreuliches Zeichen: sie vereinfacht die Parteiverhältnisse in erwinthigter Weise und stellt überdies Charakter und Ziel der liberalen Opposition in ein helleres Licht. Aus dem Programm derselben ergibt sich, daß sie gegen das sociale Reformprogramm, welches die heutige Thronrede von Neuem proclamt, die „Vervollkommnung“ des constitutionellen Systems, d. h. die Errichtung der parlamentarischen Regierungsform ausspielt. Das ist der einzige positive Gedanke der neugeborenen Linken; im Uebrigen bekennt sie sich zur Befähigung sowohl der socialen, wie der wirtschaftlichen und steuerlichen Reformpolitik, ferner zur Negation, mit der allein sie den Wohlstand und das Glück Deutschlands zu heben und sicherzustellen

vermeint. Dieses ziemlich klar und nackt vorliegende Programm der Opposition wird zweifelsohne seine Wirkung nicht verfehlen: es wird zu um so lebhafterer Gegenreaktion die anderen Parteien und hofentlich auch die Nationalliberalen veranlassen. Diese Parteien werden nicht nur die Pflicht haben, die Reformpolitik kräftiger als zuvor zu unterstützen, sondern auch das positive Programm der Opposition — die parlamentarische Regierungsform — mit größerer Entschiedenheit direct zu bekämpfen.

Die Thronrede hat außerhalb der Opposition überall einen vortrefflichen Eindruck gemacht, namentlich der Schlussapostroph auswärtsige Politik. Es darf hervorgerufen werden, daß selten die Lage der auswärtigen Politik in der Thronrede eine so eingehende Beleuchtung gefunden, und daß der Kaiser selten in so warmen, vertrauensvollen Worten sich über diese Lage geäußert hat. Besonders sticht hervor, daß die Thronrede seit langem zum ersten Male wieder direct auf die ererbte Freundschaft beider benachbarten Kaiserliche Bezug nimmt. Sie enthält somit eine Befähigung der Aufpassungen, denen die Presse bisher auf Grund von äußeren Zeichen und Combinationen Ausdruck gegeben hat. Der Schluss ladet zu besonderen Betrachtungen ein: die Thronrede constatirt das wachsende Ansehen Deutschlands im Auslande. Also die Parteipolitiken und die „Reaction“, über die sich die Opposition nun schon Jahre lang heftig geäußert, haben gar keinen Eindruck auf das Ausland gemacht und nicht gehindert, daß das Vertrauen des Auslandes zu Deutschland zunimmt. Nur in den Augen der Opposition ist das Ansehen Deutschlands schon lange dahin! Ein Jeder kann sich selbst die Anwendung hieraus ziehen!

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ enthält heute das Regulativ zur Ordnung des Geschäftsganges und des Verfahrens bei den Kreis-Ausschüssen und den an Stelle des Kreis-Ausschusses tretenden Behörden (Stadtassessor, Magistrat) im Geltungsbereiche der Kreisordnung vom 13. December 1882; ferner das Regulativ zur Ordnung des Geschäftsganges und des Verfahrens bei den Bezirks-Ausschüssen sowie endlich das Regulativ für den Geschäftsgang und das Verfahren bei den Provinzialräthen.

Sämmtliche Fraktionen des Reichstages haben am Donnerstag Abend Sitzungen abgehalten, um sich über die auf Freitag anberaumte Präsidiumswahl zu beraten. Namentlich wird von liberaler Seite stark agitirt, und besonders ist es die neugeborene „deutsche freisinnige Partei“, über deren Bildung wir gestern berichteten, welche sich abmüht, die Nationalliberalen und das Centrum für sich zu gewinnen, um einen der übrigen auf den Präsidentenstuhl zu erheben. Man spricht davon, daß für diesen Fall Herr v. Stauffenberg zum Präsidenten, Herr v. Franckenstein zum ersten und Graf Arnim-Boitzenburg zum zweiten Vizepräsidenten gewählt werden soll.

Der loeben erhaltene 5. Bericht der Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses handelt von der vielbesprochenen Angelegenheit der Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen. Die Mobilien des verstorbenen Kurfürsten hatten darum petitionirt, daß den Privatvermögen der verstorbenen Kurfürstin aus dem in der Session vernehmlichen Rechenamt ausgedient, mindestens aber denselben unter Jurisdiktion des erhabenen Competenz-

conflictes der beschrittene Rechtsweg offen gelassen werde. Die Petitionscommission hat nach gründlicher Erörterung der schwierigen Rechtsfrage, deren Resultat in dem Bericht niedergelegt ist, mit 16 gegen 6 Stimmen den Antrag gestellt, das Abgeordnetenhause solle beschließen, mit Rücksicht auf die Erklärung der königlichen Staatsregierung, daß sie in Folge des Beschlusses des Herrenhauses vom 14. März 1883 die Angelegenheit der Reclamen einer erneuten Ermüdung unterzogen, über die Petition zur Tagesordnung überzugeben.

Abg. Süder, unterstützt von der conservativen Partei, hat den Antrag gestellt: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, auf Abstellung des in den größeren Gemeinden, namentlich den Großstädten, bestehenden kirchlichen Nothstandes hinzuwirken, und soweit es hierzu erforderlich ist, eine Aenderung der bezüglichen Gesetzgebung, sowie die Bewilligung von Staatsmitteln herbeizuführen.

Die Jagdordnungs-Kommission des Abgeordnetenhauses hat am Donnerstag ihre Arbeiten beendet und das Gesetz in der Gestalt, welche dasselbe durch die Beratung in zweiter Lesung erhalten hat, mit 13 Stimmen angenommen. Dafür stimmten die Conservativen, Freirepublicaner und je zwei Mitglieder der Nationalliberalen und des Centrums.

Der Schluss der Landtagsession ist, wie es scheint, vor Andern nicht zu erwarten, weil die Regierung den Ankauf der Berlin-Hamburger Bahn nach zur vollbrachten Thatfache machen möchte.

Der Umstand, daß Deutsche, welche sich um das schweizerische Bürgerrecht bewerben, eine Urkunde über ihre definitive Entlassung aus dem deutschen Staatsverband beitragen, hat für den Fall, daß deren Bewerbung ohne Erfolg ist, für die Betroffenen folgende Nachtheile:

Eine einfache Jurisdiction der Entlassungsurkunde von Seiten der deutschen Behörden ist gütlich nicht zulässig, vielmehr hat jeder aus dem deutschen Staatsverband entlassene Deutsche in Gemäßheit des deutschen Gesetzes über Erwerb und Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit vom 1. Juni 1870, § 8, Ziffer 3 und 4, zum Behufe der Wiedererwerbung des ursprünglichen Inbegriffes nachzuweisen, daß er in Deutschland an dem Orte, wo er sich niederlassen will, eine eigene Wohnung oder ein Unterkommen finde und an diesem Orte nach den dortselbst bestehenden Verhältnissen sich und seine Angehörigen zu ernähren im Stande sei.

Andrerseits hat der Betreffende, weil er nicht mehr im Besitze von Ausweisbüchern ist, die Ausweisung aus der Schweiz zu gewärtigen.

Künftige Bewerber um das schweizerische Bürgerrecht werden nun aufmerksam gemacht, daß der Bundesrath für die Ertheilung der Bewilligung zum Erwerb eines schweizerischen Bürgerrechts nicht die Vorlage einer Urkunde über die Entlassung aus dem bisherigen Staatsverbande (Entlassungsurkunde) verlangt, sondern sich mit einer vorbehaltlosen Erklärung der zuständigen auswärtigen Behörde darüber, daß für den Fall der Erwerbung eines schweizerischen Bürgerrechts die Entlassung aus dem früheren Staatsverbande bewilligt werde (Entlassungszusage), begnügt.

Kaiser Julians Abfall vom Christenthum. In dem fernsten Abend im Volksjahre nach dem Besten des Frauenvereins gehaltenen Vortrag über Kaiser Julians Abfall vom Christenthum ging Herr Friedwagner Dr. Kumann von dem Hinweis aus die vielen Ergründungen des Guten, Wahren und Schönen aus, welche wir den Alten verdanken, dann schilderte er, wie zur Zeit des Erscheinens des Christenthums im Orient die Götterverehrung der Hellenen, die einst sinnige Naturbetrachtung gewesen, dies zwar bei der großen Masse des Volkes noch geblieben, von den Gelehrten dagegen der philosophischen Betrachtung unterworfen war und einen neuen Aufschwung genommen hatte, der jedoch auf die Dauer nicht befriedigend konnte, wie bei den Römern dagegen das Verhältnis zwischen dem Menschlichen und den Göttern mehr als ein bloß geradezu juristisches zu betrachten sei und ebenso wenig dem trotzbedürftigen Gemüth Ruhe spenden konnte. So konnte das Christenthum, die Religion der Mätheligen und Bedürftigen langsam aber sicher auch im Occident Boden gewinnen, zumal die trostlose Weltlage der Ausbreitung einer solchen transcendentalen Religion äußerst günstig war und die Frage nach der Welterschaffung des Christenthums war nur eine Frage der Zeit. Bald sollte dieselbe denn auch durch Constantin herbeigeführt werden, der seine Zeit voll und ganz erkannt hatte; das Christenthum wurde Staatsreligion, stahlte dadurch seine Kraft und bewährte dieselbe dann bis heute. So war die Ausbreitung des Christenthums, dessen Grund im Orient zu suchen ist, wo andrerseits die Kunst und die Wissenschaft in Griechenland und das Rechtswissen in Rom entstanden war, durch die Zeitverhältnisse bedingt und Julians Versuch, es in seinem Aufschwung zu hemmen, wäre gescheitert, aus in seinem Aufschwung, welche Julian der christlichen Kirche angethan hat, darf wir ihn jedoch nicht zu hart rüthen, er war ein Mann, bei dem der Mangel an verständnisvoller Ueberlegung durch Tiefe des Geistes ersetzt wurde, und der durch die Hingabe an sein Ideal, dem er mit ausgeprägter Willensstärke nachstrebte, selbst bedeutenden kirchenhistorischen Achtung und eine mit schonender Liebe gefällte Beurtheilung abgesehen hat.

Julian, ein Enkel Constantins des Großen, hatte die Taufe empfangen und war im Christenthum aufgezogen worden; seinen Vater hatte er früh verloren, mit seinem Bruder Gallus wurde er zuerst in Konstantinopel, dann mehrere Jahre auf einem capadocischen Bergschloß gefangen gehalten; als im Jahre 351 der Kaiser Constantius, Julians Onkel, den Gallus zum Caesar und subordinirten Mitregenten ernannte, wurde auch Julian freigegeben und begab sich nach Konstantinopel, um dort seinen Studien zu leben.

Später begab er sich nach dem bithynischen Nikomedien. Der Aufenthalt dabeist sollte für seine Geistesrichtung bedeutungsvoll werden. Dort kam der Jüngling, der längst ein eifriger Freund der griechischen Literatur gewesen und lebhaftes Neigung zur Philosophie gezeigt, mit den Anhängern der im 3. Jahrhundert entstandenen neuplatonischen Schule in Berührung, welche damals bemüht war, als heidnischen Gegenbild des Christenthums eine Philosophie zu schaffen, welche zugleich unversehrte Religion sein konnte, und deshalb den kaiserlichen Polytheismus wieder Glanz und Ansehen zu verschaffen suchte. Durch den Hang zum Transcendentalen stellt sich die neuplatonische Philosophie dem Christenthum nahe, doch während dieses die persönliche Offenbarung der Gottheit verkennt, kennt jene nur die Offenbarung in mystischen Ergründungen, eine Aufficht welche mit der Ansicht der alten Religion in Widerspruch steht, jedoch durch die Einwirkung orientalischer Culte herbeigeführt war. Die Leiter jener Schule haben, das dürfte wohl unstritten sein, an Julian ein Werkzeug für sich gewinnen wollen, das gelang ihnen denn auch vollkommen. Er ließ sich in die Mysterien, welche jene Schule befühlte und die wohl in der Verehrung des verschönten Sonnengottes gipfelte, einweihen und bald wurde in ihm das Gefühl rege, daß er von den Göttern dazu bestimmt sei, das durch das Christenthum gestirzte Reich der klassischen Götterwelt wieder neu aufzurichten. Als im Jahre 354 sein Bruder Gallus auf Befehl des ängstlichen und eifersüchtigen Constantius hingerichtet wurde, entging Julian nur mit Mühe dem gleichen Schicksal Dank der Fürbitte der Kaiserin Eusebia, er studirte dann in Athen, wo noch immer der Sitz der platonischen Akademie war, weiter die

Lehren, in die er sich seit seinem Aufenthalt in Bithynien vertieft hatte, hielt seine Ueberzeugung mit derselben jedoch noch verbunden. Im Jahre 355 wurde er von Constantius zum Mitregenten ernannt und zeigte sich in Frankreich, dessen Verwaltung ihm übertragen wurde, bald als tüchtigen Feldherrn und Mann der That, seine Erfolge führten bald zu offener Feindschaft zwischen ihm und Constantius, der von seinen Soldaten zum Augustus ausgerufen wurde gegen Constantius, doch ehe es zum entscheidenden Kampf kam, starb der letztere und Julian zog als Kaiser im December 361 in die Hauptstadt seines Reiches ein. Zur Behebung des heidnischen Cultus, für den er jetzt offene Neigung an den Tag legte, ließ Julian jetzt die geschloffenen Tempel der Götter wieder öffnen und suchte den heidnischen Cultus durch mande Einrichtungen der christlichen Kirche zu veredeln, hofentlich durch die Nachahmung der in der letzteren geübten Armenpflege. Noch zwar waren ihm Verfolgung und gewaltthätige Bekämpfung der Christen zuwider, er meinte vielmehr, dieselben müßten durch Bekämpfung auf ihre Verhältnisse aufmerksam und zur Milderung zum Polytheismus bekehrt werden, doch bald bewies schon der kaiserliche Erfolg über den Jagenunterricht, daß von Christen Zurücksetzungen aller Art aus dem Besonderen an ihrer Religion erwachsen würden. Da er wahrnahm, daß er die Kraft der christlichen Religion nicht hoch genug schätzte, habe seine Wünsche nicht so rasch wie er gehobt, sich erfüllen würden, that er bald immer härtere Schritte, ehe er jedoch dazu kam, durch blutige Verfolgungen seinen Willen gegen die Christen durchzusetzen, raffte ihn in einem Zuge gegen die Perter in noch nicht vollendeten 32. Lebensjahre der Tod dahin; vielleicht traf ihn das tödtliche Bürgergeschloß aus dem Stand eines seiner eigenen christlichen Soldaten, der dadurch das Ureth, welches der christlichen Religion angethan, zu rächen hoffte. Er starb als Philosoph, umgeben von Anhängern der neuplatonischen Schulen, deren Lehren er bis an sein Ende zu verbreiten beabsichtigt gewesen. Der ihm untergeordnete Auspruch: „Du hast geliebt, Galiläer“, ist ins Reich der Fabel zu verweisen.

Gerichtswesen.

Ein Angeklagter, welcher eine ihm gehörige, für Rechte oder Rechteerbfähigkeit erhebliche Urkunde verfaßt und davon zum Beweise seiner Inhabung Gebrauch macht, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Strafsenat, vom 4. Januar d. J., wegen Urkundenfälschung zu bestrafen, selbst wenn er in Wirklichkeit unthätig war.

Briefschmidt.

Der Lloyd-Dampfer "Schiller" ist am Donnerstag aus Konstantinopel in Triest eingetroffen.

Coursetzettel des Mehlbüren-Vereins zu Halle.

Table with 2 columns: Item (Weizenmehl 00, Weizenmehl do., Roggenmehl 0, do., 01, Zuttermehl) and Price (28.00-30.00, 28.00-29.00, 23.50-24.00, 22.00-23.00, 14.00-15.00).

Table with 2 columns: Item (Roggenmehl, Weizenmehl, Weizenmehl, Weizenmehl) and Price (12.00-12.50, 11.00-11.50, 10.00-10.50, 38.00).

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Table with 2 columns: Item (Berliner Fonds-Börse, 4% Preussische Conjols, 4% Ungar. Goldrente, etc.) and Price/Value.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 7. März, 2 Uhr 23 Min. Nachm. Aus König wird gemeldet: Nach fünfviertelstündiger Rede beauftragte der Staatsanwalt gegen 4 der Angeklagten Schuldig wegen Hülfsleistung bei der Brandstiftung.

Nom. 6. März. Nach den der Kammer heute vorgelegten Gehektentwürfen sollen 24 neue Batterien, 12 neue Escadrons Kavallerie und 6 neue Compagnien beim Geniecorps aufgestellt werden. Zu Zinnden der Landesverteidigung werden 240 Millionen beantragt, die auf mehrere Budgetjahre verteilt werden.

Kairo, 6. März. Aus Suakin wird gemeldet, die sämtlichen zu der Expedition nach Trinitat verwendeten Truppen seien in Suakin wieder gelandet, wahrscheinlich erfolgt schon an einem der nächsten Tage ein Vormarsch gegen Osman Digma.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen für Leistungen oder Lieferungen zu den Festlichkeiten anlässlich des Einzuges Sr. Kaiserlich Königlich Hoheit des Kronprinzen und des Kurfürsten an die Stadt haben und solche noch nicht geltend machten, fordern wir hierdurch auf, ihre entsprechenden Liquidationen schnelligst und jedenfalls innerhalb der nächsten acht Tage an unser Stadt-Bauamt einreichen zu wollen.

Bekanntmachung.

In Folge unserer, die am 20. d. Mts. auf dem hiesigen Rathszimmer stattfindende öffentliche Verpachtung der Gymnasialhufe und des Hospitalackers an der Merseburger Chauffee betreffende Bekanntmachung vom 26. Februar er., wird hiermit berichtend angezeigt, daß die Verpachtung dieser Acker nicht vom 1. April 1884, sondern vom 1. October 1884 ab bis ult. September 1890 erfolgen wird.

Ausschreibung.

Die Lieferung des Bedarfs der Stadt Halle an Chauffirungs- und Wegbau-Materialien, sowie die Leistung von Schlammsündern für die Zeit vom 1. April 1884 bis 31. März 1885 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der hiesigen Rathschulterwirthschaft soll am Dienstag den 25. März 1884 Vormittags 11 Uhr im hiesigen Rathsaule stattfinden.

Hallescher Bank-Verein

Kulisch, Kaempff & Co.

Table with 2 columns: Item (Kassenbestand mit Einschluß des Giro-Guthabens bei der Reichsbank, Lombard-Gonto, Wechsel-Bestände, etc.) and Amount.

Rohr-Auction.

Auf dem Rittergut Dieskau b. Halle a/S. an den Teichen sollen Montag den 10. d. Mts. Vorm. 11 Uhr circa 30 Hausen langes Rohr meistbietend gegen baar verkauft werden.

Ein Betriebsführer

mit besten Zeugnissen über die genossene Schulbildung und gebaute Praxis wird für ein Braunkohlen-Fergewerk in der Provinz Sachsen, welches 2 1/2 Millionen hl fördert und bedeutende Briquettesfabrikation treibt, zu baldigem Antritt gesucht.

Vorbereitung für's Gymnasium

im Pfarrhause zu Hietzroba bei Rosleben. Herold, Fr. [2865]

Lehrling

Einem E. Berendt, Handeldgärtner, Halle a. S. [3042]

Eisenbauten,

sowohl eisernes Baumaterial, als auch Eisenconstructions.

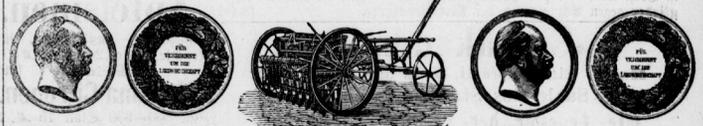
I-Träger, Hartweischienen, Eisenbahnschienen, Säulen, Anker, Laschen, Fenster, Treppen, Dächer, Gitter, Thüren, Thore, Veranden, Balkons, Wellblech-Constructions, Sprengwerke, Stalleinrichtungen, ganz eiserne Gebäude, Schuppen, Wellblech-Häuschen, Pavillons, Gewächshäuser, Brücken, Stege, Inductrie- und Feldbahnen-Schienen, -Weichen, -Drehscheiben, -Wagen, -Schlebekaren und ähnliche Constructions liefert zu den billigsten Preisen seit 1869 in vielen Hunderten von Ausführungen

Otto Neitsch, Ingenieur in Halle a. d. S.,

ältestes, grösstes und besteingerichtetes Etablissement dieser Branche, Engros-Lager von eisernem Baumaterial, verbunden mit Eisengießerei I. Ranges.

Grosse silberne Staats-Medaille

„Für Verdienst um die Landwirtschaft“



F. Zimmermann & Co., Halle a. d. S.,

Grosste und älteste Spezial-Fabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur, empfehlen zur bevorstehenden Saison:

Drillmaschinen in allen Spurbreiten, allen Wirthschafts-Verhältnissen entsprechend, in über 12000 Exemplaren in allen cultivirten Ländern verbreitet.

Rüben- u. Getreide-Sackmaschinen in verschiedenen Constructions, namentlich Zimmermann'scher

Patent-Universal-Sacke (beste Pferdehacke am Markte), mit und ohne Vordersteuer, event. mit solchen von der Drillmaschine zu verbinden, für Rüben, Kartoffeln, Getreide u. c.

Auf allen großen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet. Ferner: Cambridge-Walzen, Ringelwalzen, 3theilig u. doppelt, eiserne u. hölzerne Gliederwalzen (Glattwalzen) in verschiedenen Größen u. Stärken am Lager.

Zur Frühjahrsbestellung

empfehlen wir den Herren Landwirthen ab unseren Niederlagen in Halle und Teutschenthal

Pa. Chili-Salpeter,

enthaltend 15 1/2 - 16% Stickstoff,

aufgeschlossenen Peru-Guano

von Ohlendorff & Comp. in Hamburg mit deren Plombe versehen, in den Mischungen 7/9 1/2 und 5/10.

sowie alle Sorten Phosphate in Pa. Qualitäten zum billigsten Tagespreise.

Halle a/S. u. Teutschenthal.

Gebr. Wege.

Ein Transport große, starke, magere, glatte **Rambouillet-Hammel** mit Woll, und ein Transport große, starke, magere **englische Jährlinge**

siehe von heute ab im **Löst'schen Viehhof** in Halle a/S. sehr preiswerth zum Verkauf.

Louis Bieler.

Stellen erhalten bei hoch. Lohn: Gärtner, Landwirthschaftsingenieur, Rechnungsführer, junge Mädchen, 3 Stüche d. Hausfrau, Mädchen, Stubensmädchen, Mädchen f. Küche und Hausarbeit durch **Pauline Fleckinger**, 3029 Leipzigerstrasse 6. **Wohnung, II. Etage**, 4 heizb. Zimmer nebst Zubehör sofort od. später zu vermieten. 2826 Kathausgasse 3/4.



Ida Böttger,

Halle, Brüderstraße 17.

Specialität:

Vollständige Ausstattungen

in Betten u. Wäsche.

Preislisten stehen gern zu Diensten.



Höchster Preis

für Wasche-Industria.

[3009]

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 8. März:

Adm. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.): geöffnet von 9-12 u. von 2-4 Uhr. Ausleihen der Bücher u. Abgabe derselben von 2-4 Uhr.
Martin-Bibliothek: geöffnet von 2-3 u. 11-12.
Vereinsbibliothek: von 8 im Stadt-Schützenhaus (mit Cours-Vot.).
Botanischer Lesesaal: Magdeburgerstr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8-12 Uhr.
Städtische Fortbildungsschule: Nr. 8-9; Deutsch in 2 Abteilungen, Schreiben im Schreibunterricht.
Kantinen-Verein: Nr. 8 Unterricht in französischer Sprache u. Gesangsunterricht in Halle's Restaurant, II. Klause.
Kantinen-Verein: Nr. 8 Versammlung im Restaurant „Reichsanstalt“.
Verein hiesiger Buchhändler: Nr. 8, Bertalanffy u. Reiter, „Häufiger Tavernen“.
Lehrer-Verein zu Halle a/S.: Nr. 8; Sitzung im „Reichsanstalt“.
Volkschulischer Verein: Nr. 7-9; Bibliothek u. Lesesaal in „Kronprinz“.
Platzhüter-Vereinigung: Zolmannstr. 8, „Reichsanstalt“, Leipzig-Str.
Jahres-Turnverein: Nr. 8 Turnübungen in Ziemer's Restaurant, Auguststr.
Turnverein „Friesen“: Nr. 8 Turnübungen in Freyberg's Garten.
Kantinen-Verein: Nr. 9 in der Stadt-Turnhalle.
Calische Liedertafel: Nr. 8-10 Übung auf dem Zagerberg.
Männer-Liedertafel: Nr. 8-10 Übung in der „old. Stadt“.
Kubersitz-Kantinen: Nr. 8 Versammlung im Restaurant „Forelle“.

Repertoire der Leipziger Theater.

für Sonnabend:

Neues Theater: Die Tochter des Regiments, Kom. Oper.
Altes Theater: Anf. 1/2 Uhr: Mit Vergnügen, Schwank.
Carolatheater: Wein Verzeihlich.

Sing-Academie.

Sonnabend d. 8. März Nachm. punkt 2 1/2 Uhr Probe für Chor u. Orch. im Saale des Stadtschützenhauses. Zutritt nur für Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. [3006]

Singakademie.

Malle. Dienstag den 11. März, Abends punkt 6 Uhr

im Saale des Stadtschützenhauses:

Die Legende der heiligen Elisabeth.

Text von O. Roquette, Musik von Fr. Liszt.

Soll: Fr. Breidenstein, Fährst. Kammerfängerin aus Erfurt, Fr. Schräckack, Hofopernfängerin aus Weimar, Hr. Scheidemantel, Hofopernfänger aus Weimar, Hr. Krebs, Herzoglicher Kammerfänger aus Dessau.

Billetts zu numerierten Plätzen zu 3 M., und zu nicht numerierten zu 2 M., sowie Tette zu 25 M. sind bei Herrn Karmrodt, Barfüßerstraße 19, zu haben. [2784]

Zum Kostümfest des Symposion

bin ich mit einer reichen Mustercollektion eleg. historischer Kostüme für Herren und Damen im **Hôtel de Russie (Leipzig)** eingetroffen.

Frau Mathilde Klemich,

Modellgarderobe-Verleih-Magazin I. Ranges, Dresden im Kanophtium. [2968]



Restaurant

zur Franziskanerhalle,

große Märkerstraße, Eingang Kuhgasse.

Heute Sonnabend

Speckknochen. [3033]

Speckkuchen

wozu ergebenst einladet **Carl Ermes.**

Hôtel Métropole, Wien

mit elegantesten und gemüthlichsten

Speise-Sälen.

Cuisine française. Wiener Küche. English Cooking. Rendez-vous der deutschen Familien.

ALFONS HEROLD, Restaurateur. [2405]

Fisch-Verkauf.

Ein Hai-Ausseher, der unverwundet, gewandt im Schwimmen, unerschrocken und energisch ist, findet zum 1. April gute Stellung auf dem Rittergute Riemberg bei Halle a/S. Meldung dortselbst. Auch findet ein Futternecht gegen guten Lohn am 1. April noch Stellung. [3015]

C. F. Ritter's Specialitäten:

Elfenbein-Broschen, Elfenbein-Colliers, Elfenbein-Medaillons, Elfenbein-Kreuze, Jet-Broschen, Jet-Colliers, Jet-Ohringe, Jet-Armbänder, Perlmutter-Schmucksachen, Bernstein- und Schmucksachen, Manschettenknöpfe, Chemisettknöpfe, Zopfnadeln, [3018] Armbänder, Simili-Brillanten, Einsteckkäme.

C. F. Ritter, Halle a/S., Leipzigerstr. 91.

Turnverein „Friesen“.

Sonntag den 9. März cr. Nachmittags 4 Uhr im „Freyberg's Garten“ Der Vorstand.

Prima Messina und Catania Apfelsinen, feinschalige, dunkelrotte, süße Früchte Kiste ca. 200 St. 13 M. 50 A. Prima [2975]

Messina-Citronen, Kiste 300-350 Stück 15 M., bei Entnahme von 10 Kisten billiger.

B. Falcke, 6 Leipzigerstraße 6.

Obstbäume. Birn- und Apfel, Pflanzsträucher, vorzüglichste Sorten, Himbeeren- und Erdbeerpflanzen empfiehlt **G. Verendt, Halle a/S.** [3043]

Fr. Holländer (Austern, Helgoländer) Frische Seemuscheln empfangt [3034]

Wilh. Schubert, Feinsten Astrach. Caviar, Prima geräuch. Rheinlachs, Lüneburger Riesen-Neuaugen, Feinste Stralsunder Bratlinge, Messina- und Blut-Apfelsinon, Aecht Pöttevener Rühchen, Frisches Rehwild empfangt **Wilh. Schubert,** gr. Stein- u. gr. Ulrichsstraßen-Gäß. [3016]

Astrachan Caviar, in vorzüglicher Qualität, empfangt wieder Originalsendung. **Julius Bethge,** Holländer Austern, frisches Rehwild, Böhmische Fasanehähne, feiste Birkhähne, gr. Vierländer Hähnechen, frische Périgord-Trüffel empfangt [3016]

Julius Bethge, Prima fetten Rheinlachs, Pomersche Gänsebrüste, feinere Wurstwaren, diverse feine Käse, Messina- u. Blutorange, frischen Waldmeister, neue Malta-Kartoffeln empfangt **Julius Bethge,** Leipzigerstraße 2. [195]

27.000 Mark zur 1. Stelle bei pupillarischer Erbscheibe werden von einem pünktlichen Binszahler zu leihen gesucht. Selbstbändler werden dabei werthe Offerten unter H. Z. 1895 bei **J. Bark & Co.** niederzuliegen. [3038]

Mycothanaton

(Schwamm) Mittel gegen **Hausschwamm, Stock und Fäulnis** empfohlen zu Fabrikpreisen **Ed. Lincke & Ströfer,** Vertreter für Halle u. Umgegend. [3011]

Loose d. Kinderheilig. Vorträge 1 Mr. 11 Ctd. 10 Mr. (Hortu u. Hite 30 Mr.) Schickung unv. w. 20. März 1884. Gewinne 50.000 20.000 Mr. u. u. [2835] A. Fausse, Wülheim (Hue).

Pferdedränggr. Torfeinstreun soll von Beförderer einer bedeutenden Anzahl Pferde an einen regelmäßigen Abnehmer entweder ab Platz oder frei Eisenbahnwagen vergeben werden. Geehrte Reflectanten werden gebeten Hr. unter Chiffre A. 12 an **H. Graefe,** Amnon-Exp.-B., Halle a/S., gelangen zu lassen. [3031]

Zwei bis drei Schüler, welche von Eltern ab die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme bei billiger Pension, auch Nachhilfe der Schularbeiten bei **Otto Heine** [3020] in Fiesleben, Hall. Str. 18.

Bürgerverein f. städt. Int.

Sonnabend keine Sitzung.

Familien-Nachrichten. **Todes-Anzeige.** Statt besonderer Meldung. Heute Morgen 6 Uhr erlosch der Tod meines lieben Frau und unsere gute sorgsame Mutter **Frau Maxo Schulze geb. Sechse** von ihren qualvollen Leiden. [3036] Halle a/S., den 7. März 1884. **Friedr. Schulze und Kinder.** Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 10 Uhr von der Reichenhülle des Stadtpfarrers aus statt.

Ziehung unv. 10. März 1884 **Höner St. Martins-Vortier.** Haupttreffer 20.000 M., 10.000 M. etc. Im Ganzen 200 Gewinne mit **66.7000 Mark.** Lose à 1 M. (mit Liste u. Porto 1,20) empfiehlt die General-Agentur A. Fausse, Wülheim (Hue) und deren Verkaufsstellen. [2484]

Fernere Familiennachrichten. Der „Magdebur.“ entnommen: **Verlobt:** Frau Wilhelmine Lud geb. Banitz (Magdeburg). **Höherer D. Wegener (Magdeburg),** Lehrer a. D. **Julius Schröder (Magdeburg),** Herr. **Friedrich Holmbock geb. Wolfrum (Magdeburg),** Frau Kaab (Magdeburg). **Frau Natalie Vorhandt geb. Mathenpiel (Frankfurt a/D.),** Dr. Chr. **Schmidt (Frankfurt a/D.),** Dr. Chr. **Meyer geb. Schöde (Schöden, Kr. Wanzleben),** Schiffsmeister **Wesler (Goslar),** **Wittwe Anna Elisabeth Schröder geb. Freitag (Halle),** Dr. **H. Wipner Sohn Ernst (Hornsb.),** **Prant. Caroline Gunde (Hornsb.).**

Der „Freiszeitung“ entnommen: **Verlobt:** Fr. **Luise Vogt** mit Frn. **Agnes v. Helmheim** (Siedel). **Fr. Antonie Weber** mit Pastor Frn. **Luwig Glain (Dreieichen-Eichenber.)** **Verlobt:** Fr. **Wendelin v. Helmheim** mit Frn. **Luwig Glain (Dreieichen-Eichenber.)** **Verlobt:** Fr. **Wendelin v. Helmheim** mit Frn. **Luwig Glain (Dreieichen-Eichenber.)** **Verlobt:** Fr. **Wendelin v. Helmheim** mit Frn. **Luwig Glain (Dreieichen-Eichenber.)**

Verleger: Schönewald'sche Buchdruckerei in Halle.